

**Hoffnung... statt Furcht!**

Presseerklärung der leitenden Theologen Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen und Dr. John Dorhauer, Generalsekretär und Präsident der United Church of Christ
5. September 2018

Ermächtigt und vereint durch die Gegenwart des Heiligen Geistes nehmen wir die Hoffnung an – und nicht die Furcht. Denn Gottes Liebe umfasst jeden, das gesamte Volk Gottes und Gottes ganze Schöpfung. Gemeinsam bekräftigen wir, die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen und die Leitung der United Church of Christ (UCC), unsere Verpflichtung in der Kirchengemeinschaft. Die Gegenwart Gottes unter uns verbindet uns stärker als alles andere, was uns teilen könnte.

Bei dem Besuch der Delegation in der UCC-Zentrale am 30. und 31. August 2018 haben wir über viele Themen gesprochen, die für beide Kirchen ganz besonders wichtig sind: Flüchtlinge und Zuwanderung, der Mittlere Osten, Umweltgerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, die Überwindung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und interreligiöse Beziehungen. Gemeinsam haben wir die Situationen in Deutschland und den Vereinigten Staaten diskutiert und sind der Frage nachgegangen, wie wir als Kirchen in diesen Zeiten besonderer gesellschaftlicher Herausforderungen ein eindrückliches Zeugnis ablegen können.

Gemeinsam bekräftigen wir unsere Einheit in einer Welt, die durch Furcht, Hass und Missachtung der Unantastbarkeit des menschlichen Lebens und Gottes Erde auseinandergerissen wurde. Wir bleiben weiterhin der Frohen Botschaft der Hoffnung verpflichtet, die höher ist als jede Vernunft, ermutigt durch die Gemeinschaft der Kirchen, die gemeinsame Geschichte und die zutiefst geschätzten Freundschaften der Kirchengemeinschaft. Wir stehen für die Rechte aller Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Glaubensrichtung und all der anderen Kriterien, die zu Diskriminierung und Ausgrenzung führen. Wir verstehen uns als Teil der gesamten Menschheitsfamilie. Daher widerstehen wir den politischen Manipulationen der öffentlichen Diskurse, die durch Eigennutz bestimmt und in denen die Ängste der Menschen missbraucht werden.

Wir bekennen uns zu unserer christlichen Verantwortung, eine Stimme im Einklang mit der Liebe und Gerechtigkeit Christi laut werden zu lassen, in einer Zeit, in der politische Institutionen auf ein eingegengtes Verständnis des menschlichen Miteinanders reagieren. Der Geist in Diskurs und Engagement verändert sich in unseren Ländern, aber Gottes Geist leitet uns, um von der allumfassenden Einbeziehung aller Menschen im Evangelium zu zeugen und der Ausgrenzung zu widerstehen.

Bei unserem Treffen haben wir an die Schwierigkeiten und Wirklichkeiten der Menschen aus aller Welt gedacht, die unter ihren Mitmenschen zu leiden haben, sowie auch unter Systemen der Unterdrückung - politische, wirtschaftliche, klassenspezifische oder ethnische. Wir profitieren als Bürger der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinigten Staaten von den globalen Ungerechtigkeiten. Außerdem wissen wir, dass wir bestimmte Privilegien genießen, die nicht alle in unseren Ländern erfahren. Wir verpflichten uns dazu, Gottes Auftrag auszurufen, die unendliche Liebe Gottes zu empfangen und zu teilen, und sich für Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen einzusetzen.

Jesus Christus befreit uns und bringt uns Hoffnung, die jeden umfasst, das gesamte Volk Gottes und Gottes ganze Schöpfung. Durch diese Hoffnung eint er uns in unserer intensiven Partnerschaft über den

Atlantik hinweg und verbindet uns in unserem gemeinsamen Glauben, in gemeinsamen Gebeten und im gemeinsamen Zeugnis.

Die Evangelische Kirche von Westfalen ist ein Partner der Indiana-Kentucky Conference und der Ohio Conference der United Church of Christ als Teil einer besonderen Beziehung der Kirchengemeinschaft zwischen der UCC und der Union Evangelischer Kirchen in Deutschland, zu der die EKvW gehört. Die formelle Beziehung wurde vor etwa vierzig Jahren beschlossen, im Jahr 1980/81. Die Delegation der EKvW wurde während ihres Besuchs bei ihren Partnerkirchen von den nationalen UCC-Zentralen empfangen.